

Kurze Mitteilungen

Neuer Baumwanzenfund in Westmecklenburg

Als Nachtrag zu meinem Artikel „Die Wanzen Westmecklenburgs“ (Virgo, September 2007) sei hier eine weitere Baumwanzenart (Pentatomidae) angegeben. Mitte Oktober 2007 fand ich in der Griesen Gegend zwischen den Dörfern Bockup bei Malliß und Niendorf auf einer Lichtung im Kiefernwald auf Brennnessel die Art *Chlorochroa pinicula* (MULSANT ET REY, 1852) mit dem deutschen Namen „Föhrengast“. Sie gehört zur Unterfamilie *Pentatominae*.



Abb. 1: *Chlorochroa pinicula* (Mulsant et Rey 1852)

Exemplar Mitte Oktober 2007 in der Griesen Gegend zwischen den Dörfern Bockup bei Malliß und Niendorf auf einer Lichtung im Kiefernwald auf Brennnessel gefunden.

Foto: R. Ludwig, Schwerin



Abb. 2: *Chlorochroa pinicula* (Mulsant et Rey 1852)

Typisch für diese Art ist der weißliche Streifen am Pronotum und Vorderflügelrand sowie der Punkt an der Scutellumspitze; Foto: R. Ludwig, Schwerin

Diese 11-13 mm große Wanze ist olivgrün bis bräunlich gefärbt und fällt besonders durch die weiße Spitze des Schildchens und die weißen Seitenränder auf. Sie lebt auf Kiefern und überwintert als Imago. Ihre Verbreitung umfasst größtenteils Europa, ist bei uns aber nicht häufig.

Literatur

WACHMANN, E. (1989): Wanzen. Verlag Neumann-Neudamm.

Verfasser: Achim Schuster, Güstrower Str. 11, 19055 Schwerin

Neue Insekten aus der Unteren Trias (Buntsandstein) von Mallorca, Spanien (Blattaria, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Orthopteroidea und Homoptera)*

Mallorca bietet mehr als nur erholsamen Urlaub in schöner Umgebung, freundliche Menschen und grandiose Natur. Auf dem Treffen „3. Fachgespräch Fossile Insekten“ in Clausthal-Zellerfeld 1997 machte Dr. Jörg Ansoerge durch einen Vortrag (ANSORGE, 1997) auf die fossile Insekten führende Schicht im Buntsandstein von Mallorca aufmerksam. Dieser Fundort für fossile Insekten aus der Unteren Trias (Buntsandstein) bei Estellencs wurde vom Verfasser gemeinsam mit zwei Freunden (Michael Ahnsorge und Volker Janke, Schwerin) besucht. Dabei konnte eine neue Fundstelle an drei Tagen im August 2007 bei Port de Estellencs untersucht werden.



Abb. 1: Fundstelle der fossilen Insekten bei Port de Estellencs, Mallorca, helle Fundschicht an der rechten Bildseite (Pfeile)

In den roten Buntsandstein eingelagert finden sich bei Port de Estellencs, ca. 250 m vom Hafen in nordöstlicher Richtung entfernt, mehrere bis 1m mächtige grünlich-graue, feinschichtige, teils glimmerhaltige Tonsteine, die Pflanzenhäcksel, Conchostraca (*Euesteria* sp.), Haieier (*Palaeoxyris* sp.) und Insekten führen (Abb. 3, 5-8).



Abb. 2: Insektenführendes Material aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca

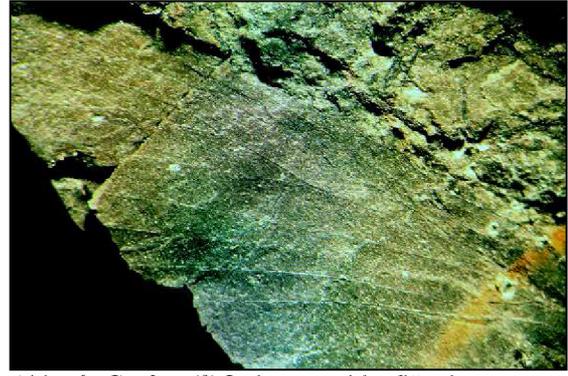


Abb. 6: Großer (?) Orthopteroidenflügel n. gen. n. sp. aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca



Abb. 3: Fundstück mit großem Heteropteren-Flügel aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca

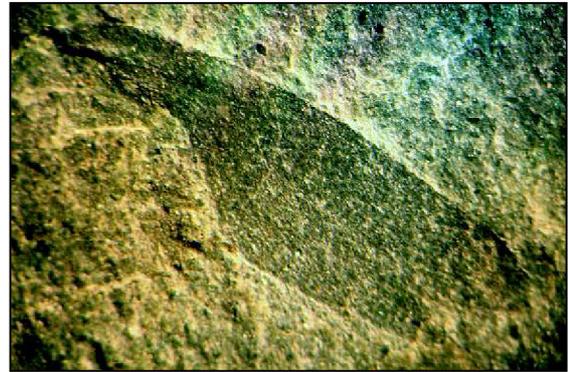


Abb. 7: Vorderflügel einer Schabe (Blattaria), Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca



Abb. 4: Erosionsrinne bei Port de Estellencs, Mallorca, mit der Fundstelle für fossile Insekten, Conchostracern und Haieier (Pfeil)

Diese Schichten wurden intensiv untersucht. Das anstehende Insekten führende Material war nur schwierig zu bergen, da es in ca. 20m Höhe in einer Erosionsrinne aufgeschlossen anstand. Allerdings lagen einige herabgestürzte Brocken auch unmittelbar am Fuß der Steilwand. Eine genaue Durchmusterung der Schichten war mittels Lupe vor Ort unverzichtbar, da die Insektenreste (Flügel bzw. Elytren) zumeist klein (Käferflügeldecken, Dipterenflügel von zum Teil nur wenigen Millimetern) und nicht leicht zu erkennen waren.



Abb. 5: Käferflügeldecke aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca

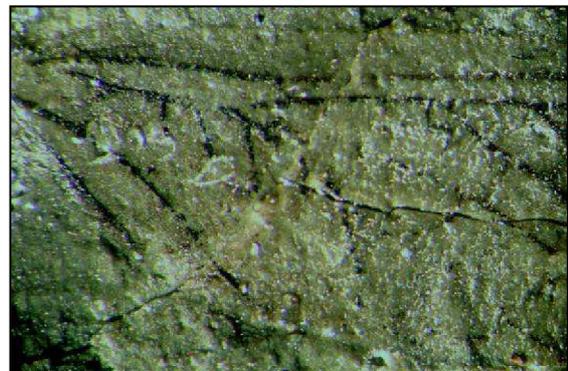


Abb. 8: Basis eines bisher unidentifizierten Flügels aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca

In den roten Sedimenten fand sich auch eine Arthropodenspur (Abb. 10).



Abb. 9: Vorderflügel einer (?) Homoptera n. gen. n. sp. aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca



Abb. 10: Unbekannte Arthropodenspur n. ichnogen. n. ichnosp. im Buntsandstein von Port de Estellencs, Mallorca

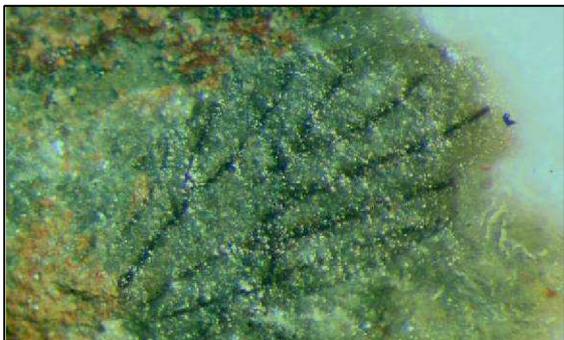


Abb. 11: Flügel einer (?) Diptera n. gen. n. sp. aus dem Buntsandstein von Port de Estellencs

Aus diesem Grund wurden noch ca. 15kg insektenführendes Material entnommen und zu Hause unter dem Binokular durchgemustert. Dabei kamen weitere fossile Insekten und Haieier zum Vorschein. Während die Haieier der Gattung *Palaeoxyris* zugeordnet wurden, sind die fossilen Insekten bisher nicht näher determiniert. Eine ausführliche Publikation ist dazu gemeinsam mit **Dr. Jörg Ansoerge**, Greifswald, in Vorbereitung. Es fanden sich Exemplare aus folgenden Ordnungen: Blattaria (Abb. 7), Coleoptera (Abb. 5), Diptera (Abb. 11), Heteroptera (Abb. 3) und (?)Orthopteroidea (Abb. 6). Insbesondere die neuen Diptera-Funde gehören zu den ältesten Dipteren der

Welt und sind von großer Bedeutung für die Evolution dieser Gruppe.

Literatur

ANSORGE, J. (1997): Insekten aus dem Buntsandstein (Untere Trias) von Mallorca (Spanien). In: Anonymous (Hrsg) 4. Fachgespräch Fossile Insekten. 1 S., Clausthal-Zellerfeld.

CALAFAT, F., FORNOS, J. J., MARZO, M., RAMOS-GUERRERO, E. & A. RODRIGUEZ-PERERA (1987): Ichnologia de vertebrados de la facies Buntsandstein de Mallorca.- Acta Geologica Hispanica, t. 21-22: 515-520.

MARTÍNEZ-DELCLÒS, X. & E. PEÑALVER (1999): Insect Fossil Sites in Spain.- Meganeura n°3, Palaeontological newsletter

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, D-19230 Jasnitz; wolfgang@zessin.de

Massenvorkommen des Nashornkäfers (*Oryctes nasicornis*) auf neuer Nashornanlage im Zoo Schwerin

Nashornkäfer, *Oryctes nasicornis* (Linnaeus, 1758), gehören zu den Blatthornkäfern (Scarabaeidae) und kommen in Europa, Nordafrika und Teilen Südasiens vor. Ihre Entwicklung, die sich im Mulm alter Eichen oder auch, seit es Sägewerke gibt, in Sägespänen bzw. Holzschretter vollzieht, kann je nach Nahrungsangebot der Larven (Engerlinge) bis zu fünf Jahre dauern. Die Engerlinge können dabei bis zu 12cm lang werden. Ihr Kokon aus Sägespänen und Erde erreicht Hühnereigröße (Abb. 1). Erwachsene Nashornkäfer werden bis 4cm lang und gehören zu den größten Käfern Deutschlands (Abb. 2). Da es ihnen gelungen ist auf menschgemachte Biotope wie Komposthaufen, Sägespänehaufen von Sägereien und ähnlichen auszuweichen, ist die Art heute nicht gefährdet.

Im Zoo Schwerin sollte am 27.9.2007 ein drei Jahre alter Holzschnitthaufen (Abb. 3) umgesetzt werden, da der 1. Spatenstich für die neue Nashornanlage bevorstand. Dabei entdeckte der Zoomitarbeiter **Fred Tippelt** die großen Engerlinge und ordnete sie richtig den Nashornkäfern zu. Er holte mich, um mir dieses Vorkommen zu zeigen und um zu erfragen, wie sie damit weiter verfahren sollten.



Abb. 1: Nashornkäfer ♂ *Oryctes nasicornis*
Nach Wikipedia: Nashornkäfer, 12.11.2007

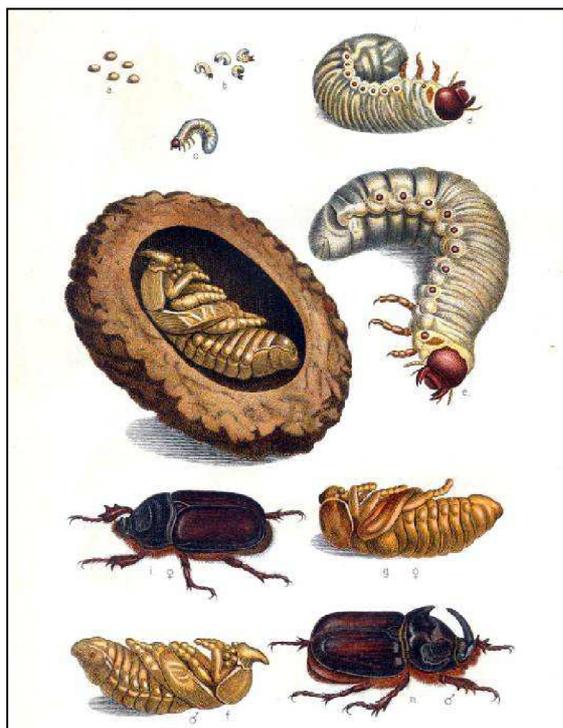


Abb. 2: Lebenszyklus des Nashornkäfers vom Ei über Larven, Puppen zum erwachsenen Tier. Nach REITTER (1908)



Abb. 3: Drei Jahre alter Haufen mit Schrettermaterial im Zoo Schwerin am Standort der künftigen Nashoranlage



Abb. 4: Drei Jahre alte Engerlinge des Nashornkäfers im Zoo Schwerin, Länge eines Engerlings ca. 7cm

Der alte Holzschnitthaufen hatte eine beträchtliche Größe von 5 x 3 x max. 1m und enthielt etwa 10m³

Material. Wir beschlossen daraufhin, ihn nicht umzusetzen, um die Population nicht zu vernichten. Im unteren Bereich des Haufens befanden sich etwa ein Engerling auf einen Liter Material (Abb. 4).

Literatur

REITTER, E. (1908): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. Band II.

WIKIPEDIA (2007): Nashornkäfer, 12.11.2007

Verfasser: Dr. Wolfgang Zessin, Zoo Schwerin, Waldschulweg 1, 19061 Schwerin
wolfgang@zessin.de

Ein weiterer Fund des Eulenfalters *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) in Westmecklenburg

Seit einigen Jahren untersucht der Autor die Lepidopterenfauna in einer aufgelassenen Kiesgrube in der Nähe von Ventschow, die seit vielen Jahren der Sukzession überlassen wurde. Am 15.07.2005 wurde dort erstmalig der Eulenfalter *Eucarta viro* (Treitschke, 1835) in Mecklenburg nachgewiesen. Auf Grund seiner Ausbreitungsdynamik, die in der Literatur an verschiedenen Stellen beschrieben wurde, stellte sich die Frage, ob dieser Falter nun auch in der „Ventschower Kiesgrube“ heimisch werden könnte. Die objektiven Bedingungen waren vorhanden, die Fraßpflanze der Raupen, der Beifuß (*Artemisia* ssp.) und der Reinfarn (*Tanacetum* ssp.) waren in Massen vorhanden. Trotz intensiver Suche wurde in den Folgejahren keine Raupe dieses Falters gefunden werden.

Am 14.7.2007 flog jedoch ein weiterer Falter dieser Art an der gleichen Stelle an das Licht. Es war ein Männchen und etwas kleiner als der Falter von 2005.

Ich gehe nun davon aus, dass der Falter in dieser aufgelassenen Kiesgrube jetzt heimisch ist und es damit endgültig eine weitere heimische Art in Mecklenburg-Vorpommern gibt.

Literatur

DEUTSCHMANN, U. (2006): Der Eulenfalter *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) nun auch in Mecklenburg (*Lepidoptera, Noctuidae*). – Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg 9(1): S.69.

LEHMANN, L. & J. GELBRECHT (2004): Zur Ausbreitung von *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) im nordostdeutschen Tiefland (*Lep., Noctuidae*). – Märkische Entomologische Nachrichten 2: 55-60.

Anschrift des Verfassers: Uwe Deutschmann, Feldstr.5, 19067 Buchholz
e-mail: uwe_deutschmann@web.de